

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 137. Mittwoch, den 15 November 1843.

Berlin, vom 12. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Superintendenten Kopp zu Weserlingen, Kreises Gardelegen, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Prediger Wichelhaus zu Bonn, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Manen Laguna des 1sten Garde-Manen-(Landwehr-)Regiments, dem Kürassier Freiberger des 6ten Kürassier-Regiments (genannt Kaiser von Rußland) und dem Janitscharen Stuenkel des 14ten Infanterie-Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen.

Bei der am 11ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 88ter Königl. Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 2833. 16,644. 40,283. und 54,155. in Berlin bei Seeger, nach Frankfurt bei Salgmann, Halle bei Lehmann und nach Magdeburg bei Büchting; 39 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2313. 3237. 11,269. 11,574. 13,227. 15,081. 20,306. 22,069. 24,038. 25,291. 26,509. 31,011. 34,054. 37,198. 37,388. 38,048. 41,592. 41,791. 44,540. 44,630. 46,889. 47,306. 50,170. 50,733. 51,536. 57,648. 57,665. 58,965. 60,022. 63,278. 63,283. 63,559. 70,566. 73,577. 75,855. 77,342. 77,413. 78,906 und 84,077 in Berlin bei Klein, bei Baller, bei Burg und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Brandenburg bei Lazarus, Breslau 2mal bei Cohn, bei Holschau und 2mal bei Schreiber, Bries bei Böhm, Bromberg bei George Bunsau bei Appun, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf bei Spag, Eilenburg bei Kieselwetter, Frankfurt bei Salgmann, Halberstadt 2mal bei Eufmann, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt und bei Heygster, Magdeburg 2mal bei Brauns, Memel bei Kauffmann, Merseburg bei Kieselbach, Minden bei Wolfers, Neisse bei Jäkel, Neumied bei Kräger, Oepeln 2mal bei Bender, Schönebeck bei Fittner, Stettin bei Nolin, Stralsund

bei Claussen, Weissenfels bei Hommel und nach Bittenberg bei Haberland; 35 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 7183. 17,172. 17,483. 17,569. 20,542. 21,180. 23,207. 24,991. 26,674. 28,563. 30,560. 33,815. 39,948. 41,149. 41,946. 47,760. 50,311. 52,814. 53,019. 53,558. 54,264. 54,293. 56,207. 58,250. 65,753. 66,694. 69,322. 72,050. 72,965. 73,053. 78,074. 78,259. 78,561. 80,256 und 82,467 in Berlin bei Baller, 4mal bei Burg, bei Grac, 2mal bei Nestag und bei Seeger, nach Breslau bei Holschau und 2mal bei Schreiber, Köln 2mal bei Heimboldt, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Bamberger und bei Levysohn, Halberstadt bei Alexander und bei Eufmann, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg i. P. bei Borchardt, Krakau bei Kieselbach, Piesnitz 2mal bei Leitgeb, Magdeburg bei Brauns, Raumburg bei Vogel, Neuss bei Kauffmann, Nordhausen bei Schlichteweg, Ratibor 2mal bei Samojé und nach Zett bei Bühn; 44 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 169. 1690. 3252. 3758. 4361. 5384. 7362. 7642. 8926. 10,570. 11,718. 20,076. 22,418. 23,735. 25,740. 28,488. 28,891. 29,417. 30,934. 32,628. 39,579. 40,594. 42,934. 44,513. 44,966. 46,589. 47,844. 48,137. 48,814. 49,215. 49,766. 57,212. 57,281. 58,219. 60,225. 61,726. 66,330. 67,478. 68,126. 74,368. 74,794. 77,942. 81,310 und 81,884.

Bei der am 13ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 88ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der 2te Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf No. 54,451 nach Magdeburg bei Koch; 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf No. 13,986 nach Breslau bei Schreiber; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 13,926 nach Düsseldorf bei Spag; 4 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 14,173. 27,315. 45,958 und 50,372 nach Breslau bei Holschau, Halle bei Lehmann, Magdeburg bei Büchting und nach Sagen bei Wienthal; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 17,189. 26,046. 40,185. 48,141. und 63,597. in Berlin bei Seeger, nach Danzig bei Rogoll, Driesen bei Abraham, Piesnitz bei Leitgeb und nach Minden bei Wolfers; 34 Gewinne zu 1000 Thlr.

auf Nr. 4920. 7818. 10,226. 11,757. 13,032. 13,162. 13,171. 15,034. 16,865. 20,668. 21,314. 23,242. 26,704. 28,153. 28,820. 33,599. 33,905. 38,370. 44,427. 44,881. 49,081. 54,006. 55,588. 57,009. 58,774. 59,265. 63,152. 66,724. 69,491. 70,306. 75,098. 76,473. 82,392 und 82,936 in Berlin 2mal bei Burg, bei Messag und 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzshuber, Breslau bei Holschau, bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Köln bei Krauß, Erfeld bei Meyer, Düsseldorf bei Simon, Elberfeld bei Brüning und 2mal bei Heymer, Frankfurt bei Salzmann, Glogau bei Levyhohn, Halberstadt bei Pieper, Halle 2mal bei Lehmann, Hferlohn bei Hellmann, Königsberg i. Pr. bei Heygster, Krakau bei Hehsfeld, Landsberg bei Vorchard, Landshut 2mal bei Naumann, Liegnitz bei Leitgeb, Posen 2mal bei Bielefeld und nach Straßund bei Claussen; 31 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4705. 7207. 14,211. 14,404. 20,090. 22,335. 26,814. 28,280. 28,296. 28,330. 31,847. 34,462. 36,575. 42,900. 43,669. 44,023. 44,732. 52,913. 54,292. 55,024. 57,683. 62,141. 63,701. 66,395. 66,673. 71,815. 77,217. 78,263. 80,283. 82,686 und 82,559 in Berlin bei Vorchardt, 2mal bei Burg, bei Marcase, bei Messag und 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzshuber, Breslau 2mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Köln 2mal bei Reimbolt, Danzig 2mal bei Rogoll, Düsseldorf bei Spas, Elbing bei Silber, Halberstadt bei Gufmann, Halle bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Vorchardt, bei Heygster und bei Samter, Magdeburg bei Nach, Merseburg bei Kieselbach, Ratibor bei Samojé, Stettin bei Wilsnach und nach Straßund 2mal bei Claussen; 38 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 11. 7360. 10,072. 10,889. 12,349. 12,665. 13,624. 19,324. 22,355. 26,159. 31,831. 36,205. 37,190. 42,161. 50,463. 50,957. 52,707. 54,164. 54,514. 55,123. 56,046. 57,646. 57,960. 60,039. 62,187. 62,239. 63,712. 65,145. 66,610. 67,189. 68,510. 69,997. 74,026. 76,903. 82,317. 82,602. 83,604 und 83,664.

Posen, vom 30. Oktober.

(D.-P.-A.-3.) Die von hier aus nach Berlin gesandte städtische Commission hat durchaus keine andere Bestimmung, als die Vermittelung einer direkten Eisenbahn-Anlegung von hier nach Frankfurt an der Oder, zum Anschluß an die dortige Berliner Bahn. Es hatte sich nämlich hier das Gerücht verbreitet, militairische Gründe ständen dem Bau einer solchen direkten Bahn entgegen und wir müßten uns mit einer in den großen ostpreussischen Schienenweg einmündenden Zweigbahn begnügen. Nun aber ist man hier der Ansicht, eine solche Zweigbahn könne unsere Partikular-Interessen gar nicht fördern, auch sei jetzt die Zeit gekommen, wo Handels- und Gewerbrücksichten die militairischen überall in die zweite Linie zurückdrängen müßten; deshalb hat man sich bereit, jene Commission nach der Residenz zu entsenden, welche dort dem Vernehmen nach auch die günstigste Aufnahme gefunden hat, so daß wir der Erfüllung unseres größten Wunsches nunmehr mit einiger Zuversicht entgegensehen dürfen. Die ganze Bahnlänge von hier bis Frankfurt a. d. O. beträgt etwa 20 Meilen und bei der außerordentlich günstigen Beschaffenheit des

Terrains, wo es weder der Durchstiche und erheblichen Dammaufführungen, noch bedeutender Ueberbrückungen bedarf, glaubt man die ganze Bahn mit vier Millionen Thaler herstellen zu können. In Berlin allein soll bereits eine Be-theiligung von anderthalb Millionen von Privaten vorläufig zugesagt sein. Rücksichtlich unserer Provinz handelt es sich dabei wesentlich um die Höhe der Zinsengarantie von Seite des Staates, denn da bei uns der Zinsfuß noch immer bedeutend höher ist, als in den übrigen Provinzen, so werden unsere Capitalisten ihr Geld schwerlich in Eisenbahnactien anlegen, wenn ihnen nicht eine Zinsengarantie von 4 oder mindestens 4 pSt. geboten wird, zumal von großen Dividenden bei dieser Bahn wohl vor der Hand nicht die Rede sein dürfte. — Unsere Nachrichten aus Warschau und Rußland stimmen alle darin überein, daß Kaiser Nicolaus und seine Umgebung die höchste Indignation über die Vorfälle in Athen haben laut werden lassen. Der Kaiser dürfte es daher bei der Absehung seines nicht vorwurfsfreien Gesandten nicht bewenden lassen, sondern eine völlige Restitutio in integrum verlangen, indem Rußland wohl aus allen Kräften arbeiten muß, daß der Süden der Balkan-Halbinsel nicht von England's Polyphenarmen umspannt werde — worauf die ganze Griechische Revolution doch am Ende hinauslaufen würde.

Hannover, vom 31. Oktober.

(H. C.) Im Lüneburger fand am 24sten d. die Hinrichtung eines jungen Raubmörders statt; wir mögen nicht mehr zählen, die wievielte seit wenigen Wochen es ist. Der Nachrichten war diesmal nicht Meiser in seiner Kunst, erst mit dem fünften Schläge soll es ihm gelungen sein, das Haupt vom Rumpfe zu trennen, und das an und für sich schon schreckliche Schauspiel soll einen Anblick zum Entsetzen gegeben haben. Ein Beweis mehr, daß die Männer Recht hatten, welche bei Verathung des Kriminal-Gesetzbuches vergebens auf ein sichereres Tödtungsmittel drangen, als das Schwert durch Menschenhand geführt.

Leipzig, vom 1. November.

(Köln. 3.) Gestern fand nach uraltem Brauche der Rector-Wechsel an hiesiger Universität statt. Zur Eröffnung der Feierlichkeit pflegten sich die Professoren und Vorstände der Universität in der Sacristerie der Paulinerkirche zu versammeln, um unter Vortritt der Pedelle, die bei uns noch in der alten scharlachrothen Amtstracht gehen, auf kurzem Umwege in die Aula zu ziehen. Diese herkömmlichen Formalitäten wurden auch diesmal beobachtet. Auffallen aber muß es, daß mit jeder Wiederkehr dieses für die Universität hoch bedeutungsvollen Tages die Theilnahme von Seiten der Professoren sich mehr und mehr verringert. Ehedem bewegte sich ein langer Zug aller

Professoren und eines sehr großen Theiles der Studierenden durch die mit Zuschauern überfüllten Straßen, jetzt schleichen bloß der Rector, die Dekane und wenige ordentliche Professoren auf möglichst kurzem Umwege in das Universitätsgebäude. Zuschauer finden sich allerdings ein, an Studenten ist aber wahrlich kein Ueberschuß, was freilich nicht auffallen kann, da die Professoren selbst kein aufmunterndes Beispiel geben! An einer entschiedenen protestantischen Universität, wie die hiesige, die noch dazu am jedesmaligen Jahrestage der Reformation den Wechsel des Rectorates feiert, finden wir dieß durchaus tadelnswürdig. — Den Abend dieses Tages verkehrten die Studierenden jedes Mal durch einen Fackelzug. Auch dieß Mal kam ein solcher zu Stande; allein auch hierin haben sich die Zeiten wesentlich geändert. Sonst reichten bei einem solchen Feste die Fackeln nicht zu; jeder Student machte es sich zur Ehre, eine zu erobern und damit in geordnetem Zuge die Straßen zu durchziehen; jetzt bietet man sie aus, ohne Theilnehmer zu finden, und muß zuletzt froh seyn, wenn Nichtstudenten sich zu Trägern hergeben wollen. Es ist traurig, aber wahr, daß gestern vielleicht die Hälfte der Fackelträger aus Lehrburschen bestand.

München, vom 4. November.

(Fr. M.) Wir haben Nachrichten aus Hohen- schwangan, denen zufolge die höchsten Herrschaften sich des besten Wohles erfreuen. In der Nacht des 31. Octobers wurde man auf dem dortigen Schlosse sehr in Schrecken versetzt, indem ganz in der Nähe auf der sogenannten Jugend durch Nachlässigkeit einiger Arbeiter der Wald in Brand gerathen war. Bei dem fürchterlichen Wind konnte man nur mit großer Mühe, nachdem einige Tagewerk im Feuer standen, des Brandes Meister werden. Ein glücklicher Umstand war, daß der Wind das Feuer gerade gegen den Belatshuß trieb, außerdem würde der schöne Wald, ja das Schloß selbst vielleicht in Gefahr gerathen sein. Nachts 1 Uhr war jedoch alle Gefahr vorüber, da von Füßen, Schwangan und Umgegend viele Menschen zur Hülfe herbeigeeilt waren.

Mainz, vom 4. November.

Man weiß nicht, ob man sich freuen, oder betrüben soll über die ungeheure Geschäftsbätigkeit, welche man in der letzten Woche des Octobers bei unsern Productenhändlern wahrnahm. Es ist wahr, solche großartige Geschäfte, welche ultimo October sich auf etwa vier Millionen Gulden in Frucht- und Delverträgen beliefen, geben dem Plaz eine imposante Bedeutung und stempeln ihn zu einem Productenbörseplatz für einen großen Theil Deutschlands. Aber weshalb ein gefährliches Spiel ist das! Dieser Productenhandel ist jetzt ganz aus seinem natürlichen Geseise gekommen, die Ernteverhältnisse influiren fast kaum mehr auf diesen Handel; bei der glücklichsten Ernte können

Operationen, wie wir sie dießmal sahen, die Producte sehr hoch im Preise bringen, und umgekehrt, es kommt nur darauf an, welche Verbindung und welche Mittel stärker sind, ob die der Contremineurs oder die der Haussiers. Wer gewinnt, wer verliert dabei? nur einzelne waghalsige Speculanten; aber unter allen Umständen hat die große Masse der Consumenten den momentanen Schaden. Das Räböl hatte eigentlich, nach dem Stande des Rapses, ultimo October einen natürlichen Werth von 30 Thalern der Dhm gehabt; aber das große Manöver der Haussiers, woran die Speculanten am Rhein, in Preußen und Sachsen Theil genommen haben, hat es dahin gebracht, daß der Preis 45 Thaler erreichte. In Frucht war es derselbe Fall, nur nicht in dem Grade. Und in Del gelang diese Operation den Haussiers durch ein einfach folgendes, aber doch verzweifeltes Mittel, nämlich dadurch, daß sie alles effective Del zu theuern Preisen einkauften und verschlossen, damit die Contremineurs verhindert wären, sich zu decken, oder es doch nur mit großen Opfern könnten. Die Folge ist, daß jede Unternehmung in dem sonst so realen Productengeschäft jetzt nichts anders mehr ist, als ein Hazardspiel, wobei der solideste Geschäftsmann bei der besten Calculation und selbst ohne allen Einfluß der Elemente zu Grunde gehen kann. Mich wundert nur, daß noch Alles Ende October so glücklich abgelaufen ist, um so mehr, da sich jetzt Leute bei diesem Geschäfte theilnehmen können, die, wenn es mißlingt, nichts weiter zu verlieren haben, als ein kleines Restchen von Ruf und Credit.

Von der Donau, vom 27. October.

(Köln. Z.) Berichte aus Odessa vom 12ten d. M. sprechen von einem blutigen Gefecht, welches kürzlich zwischen den Bergvölkern und den Russen an den Ufern des Urura stattgefunden hat. Die Gebirgsbewohner, welche der angreifende Theil waren, schlugen sich mit großer Tapferkeit, mußten aber endlich der Uebermacht weichen. Die Zahl der Verwundeten und Todten war auf beiden Seiten beträchtlich. Kaiser Nicolaus hat den Gemeinen und Offizieren, welche an dem Kampfe Theil genommen, mit freigebiger Hand Belohnungen und Auszeichnungen gespendet. — Die Desertionen unter den Russischen Truppen sollen noch immer sehr häufig sein.

Paris, vom 7. November.

Es bestätigt sich, daß der Herzog und die Herzogin von Nemours nun doch in einigen Tagen nach London abreisen, um daselbst bis gegen Ende des Monats zu verweilen.

(N. P. Z.) Ueber die militairischen Ereignisse in Barcelona während der letzten Tage des vorigen Monats lesen wir in einer Correspondenz aus Gracia, dem Hauptquartier des Generals Sanz, die folgenden Angaben: „Am 24ten

machten die Insurgenten einen Ausfall aus der belagerten Stadt. Die ausgerückten Truppen geriethen ins Gefecht mit den Soldaten des Generals Sanz; das Schloß Montjuich schoß auf die Barceloneser, die Battereien des Engellathors schossen auf die Regiments-Truppen und im Nu war das Feuer auf beiden Seiten allgemein. Bei dem Leuchten eines in Brand geschossenen Hauses und unter dem Sturmläuten der großen Glocke der Kathedrale schickte die Barceloneser von allen Battereien der Landseite einen Regen von Kugeln und Granaten nach Gracia und den anderen benachbarten Ortschaften, in denen die Belagerer stehen. Die Forts und die Citadelle antworteten in demselben Verhältnisse, und der 24ste Oktober war bis tief in die Nacht ein Tag des Schreckens und der Zerstörung für Barcelona und für die umliegenden Dörfer, die mit Menschen überfüllt sind. Während dieser Vorgänge richtete der General-Capitain das folgende Schreiben an die Bevölkerung von Barcelona: „Von Tagesanbruch an machen die Battereien der ruhlosen Menschen, unter deren Joche das unglückliche Barcelona leidet, ununterbrochen Feuer gegen Gracia, und wir haben mehrere Unglücksfälle, die den Einwohnern begegnet sind, und die Beschädigung verschiedener Gebäude zu beklagen. Es ist mir unmöglich, eine solche Verletzung aller Rechte zu dulden, und ich thue daher den loyalen und ehrenhaften Einwohnern von Barcelona zu wissen, daß, wenn eine halbe Stunde nach Empfang dieser Mittheilung die Beschießung der verholzten Orte Gracia, Sanz, Elot u. s. w. nicht aufhört, ich mich in der schmerzlichen Nothwendigkeit befinden werde, auf die Stadt, die Battereien und die Festungswerke, was auch daraus entstehen möge, Bomben werfen zu lassen, bis das Feuer gegen die genannten Punkte eingestellt wird. Dieselbe Maßregel wird wiederholt werden, so oft man die Feindseligkeiten gegen jene Orte erneuert. Im Hauptquartier zu Gracia am 24. Oktober 1843. Laureano Sanz.“ Dies Schreiben des General-Capitains ist von der Junta von Barcelona in folgender Weise beantwortet worden: „Excellenz! Die Junta hat ohne Furcht und kalten Muthes Ihre lächerliche Drohung gehört, Bomben in den Mittelpunkt der Bevölkerung dieser heldenmüthigen Stadt zu werfen, wenn wir die Beschießung der von den Truppen Ew. Excellenz besetzten Punkte nicht einstellen. Als ob die Barceloneser sich vor der Anwendung der äußersten Mittel fürchteten, will man sie durch die Androhung eines Bombardements einschüchtern, da es doch schon seit vielen Tagen, und besonders heute Bomben auf unsere durchlöcheren Häuser geregnet hat, Bomben, welche nur dazu dienen, die Begeisterung in den Herzen der freien Männer heifer zu entflammen. Mögen Ihre Bomben zu

Tausenden auf uns fallen, Herr Don Laureano Sanz, mögen die schönsten Denkmale der Baukunst, die das ganze gebildete Europa bewundert, zertrümmert werden, mögen, wenn die Absolutisten, die das Heft führen, es so wollen, draußen vor den Mauern Greise, Weiber und Kinder umkommen, möge das Firmament einsinken, und möge, wenn es so sein soll, die reiche Hauptstadt des alten Fürstenthums, die Mutter der Spanischen Industrie, zu Grunde gehen; unser Muth wird deshalb nicht erschauern, und der heilige Ruf: Central=Junta! den unsere Tapfern noch in dem Augenblick ausstießen, wo sie mit dem letzten Seufzer Abschied von ihrem theuern Vaterlande nehmen, wird deshalb nicht verstummen. Führen Sie also jene barbarische Maßregel aus, welche von allen Regierungen der Welt als unmilitärisch verdammt wird, oder besser, fahren Sie mit derselben fort; wir sagen: wenn nur die Freiheit gerettet wird, sollte auch Niemand von uns übrig bleiben, um es zu melden. Für den äußersten Fall haben auch wir die Anwendung eines furchtbaren Mittels der Zerstörung beschloffen, das die Welt mit Entsetzen erfüllen wird, und es ist uns gleichgültig, ob wir dasselbe heute, oder in einer Woche oder in einem Jahre gebrauchen. Sie sehen, Excellenz, daß die Barceloneser mehr auf ihren Ruf und ihre Ehre halten, als auf ihr Dasein, und daß es keine Macht auf Erden giebt, die im Stande wäre, ihren Entschluß in einer Frage wankend zu machen, deren letzte Entscheidung nicht durch Bajonette, und Kanonen Donner, sondern durch die unwiderstehliche Kraft der öffentlichen Meinung bewerkstelligt werden wird, der öffentlichen Meinung, welche den einzigen Stützpunkt unserer Sache bildet. Für Alles, was vorgefallen ist, und für Alles, was noch vorkommen mag, sind vor Gott und Menschen nur Sie allein verantwortlich. Die Opfer, welche auf beiden Seiten fallen, werden durch Sie allein geschlachtet, denn Barcelona beschränkt sich darauf, das gegen seine Mauern und gegen seine Einwohner gerichtete Artilleriefener zu beantworten. Wenn Ew. Excellenz Ihr Herz Ihren besten Freunden öffnet und ohne Hehl die Wahrheit sagt, so werden Sie gestehen, daß Ihr eigenes Gewissen vor Entsetzen und Abscheu gegen Ihr eigenes Werk aufschreit. Barcelona, am 24. Okt. Der Präsident Rafael Degollada. Der Secretair José de Caralt.“ Die Zahl der am 24sten gegen Barcelona abgeschossenen Kugeln, Bomben und Granaten wird nach den angestellten Zählungen auf 2800 angegeben. Seit dem Anfange der Belagerung sollen über 19,000 Artillerieschüsse auf Barcelona abgefeuert sein. Die militärische Behörde hat sich genöthigt gesehen, die Nationalgarde von Reus zu entlassen.

Madrid, vom 31. Oktober.

Da die Centralisten sich im offenen Felde geschlagen sehen, suchen sie die Anarchie in die Mitte der National-Vertretung zu legen. Ein Deputirter für Alicante, Don Antonio Bernabeu, ein junger Mann, vertrauter Freund des in Gerona eingeschlossenen Amettler, kündigte gestern im Kongress an, daß er die Minister befragen werde, ob sie gegen die Deputirten innerhalb und außerhalb des Cortes-Palastes alle die Rücksichten beobachten und zur Beobachtung bringen lassen würden, die ihnen zukämen. Da nun heute kein Minister in der Sitzung zugegen war, so wiederholte er in heftigen Ausdrücken seine gefrige Erklärung, fügte hinzu, daß, da es den Deputirten an der ihnen gebührenden Sicherheit fehle, diese für ihre Vertheidigung sorgen würden. Dann richtete er sich nicht an die Deputirten, sondern an den auf der öffentlichen Tribüne versammelten Volkshaufen, mit den Worten: „Das Land muß wissen, daß es Deputirte giebt, die in der Opposition die Institutionen zu vertheidigen verstehen werden.“ Natürlich zollten die patriotischen Zuhörer ihren lautesten Beifall, während der Deputirte von den „Feinden der Freiheit“ zur Ordnung gerufen wurde. Der Präsident gebot dem Redner Stillschweigen, indem die Regierung bereits von seiner Interpellation in Kenntniß gesetzt worden wäre. Darauf wurde die Sitzung unter ziemlich allgemeiner Verwirrung aufgehoben. Morgen werden, wegen des Festes Allerheiligen, die Cortes sich nicht versammeln.

London, vom 6. November.

(F. Z.) Nach sonst zuverlässigen Mittheilungen aus England, dürfte im Laufe des Prozesses von O'Connell sich deutlich ergeben, was früher angedeutet wurde, d. h. O'Connell's gegenwärtiges Einverständnis mit der Regierung. Es wird auf eine gelinde Strafe gegen denselben angetragen werden; er wird fallen lassen, was nicht zu halten ist, und die schon fertig bearbeiteten Pläne der Regierung in Bezug auf Irland, so bis dahin offenkundig geworden, werden Erleichterung des Volkes und Verbesserung der Zustände bieten.

Die Englische Staatsschuld beträgt jetzt 770 Mill. Pfr.

Die United Service Gazette schreibt: „Die Abzahlung so vieler Kriegsschiffe im letzten Monate und die beträchtliche Zahl derer, die sofort außer Commission (außer aktiven Dienst) gestellt werden sollen, wird unsere Häfen mit einer größeren Zahl tüchtiger Seelenleute füllen, als in dieser Jahreszeit mäßig zu sehen errenlich ist. Indessen geht das Gerücht, die Admiralität habe die Absicht, fünf Linienchiffe; Rodney und Albion, von je 90, Thunderer, von 84, Collingwood und Vanguard, von je 80 Kanonen, in Commission zu

stellen; doch scheint uns die Sage für's Erste unbegründet, und wir wissen in der That nicht, wo diese Schiffe nöthig sein sollten. Sie sind es weder in China, noch in Westindien, noch auf unserer Nord-Amerikanischen Station, auch zu einer Vermehrung unserer Seemacht im Mittelmeer scheint für's Erste keine dringende Nothwendigkeit vorhanden. Hiernach mögen wohl eine Fregatte und ein oder zwei Dampfschiffe für Süd-Amerika und einige Sloops und Briggs für Westindien und die Afrikanische Küste neu ausgerüstet werden; daß aber, wenn nicht ein unvorhergesehener Fall eintritt, in den nächsten Monaten ein oder mehrere große Schiffe ihre Wimpel aufhissen, ist nicht wahrscheinlich.

Konstantinopel, vom 18. Oktober.

(N. Z.) Aus sicherer Quelle verlautet, daß dem R. Französischen Gesandten Baron Drouveney schon vor etwa 14 Tagen der Befehl zukommen, hinsichtlich der neulichen Hinrichtung des armenischen Renegaten der hohen Pforte die ernstlichsten Vorstellungen zu machen und ihr die dießfällige Mißbilligung und Entrüstung der Französischen Regierung auszudrücken. Einen ähnlichen Befehl soll auch der R. Großbritannische Botschafter von Seite seines Hofes erwarten. Der Divan ist schon jetzt wegen der den beiden Diplomaten zu gebenden Antwort in merklicher Verlegenheit; er fühlt das Bedürfniß oder wenigstens die Schädlichkeit, sich Europa gegenüber von dem Vorwurf zu reinigen: als habe er bei der Hinrichtung und Ausstellung des Fränkisch gekleideten Armeniers die Absicht gehabt, das Frankenthum herabzuwürdigen und den Fanatismus des Volks gegen die Christen neu aufzureizen.

Alexandrien, vom 18. Oktober.

(N. Z.) Der Pascha ist fortwährend in Kairo. Die ganze Woche über bildeten die Angelegenheiten Achmet Paschas von Sudan den Hauptgegenstand der Unterhaltung. Die Regierung scheint die Sache noch nicht gestehen zu wollen, allein Gutunterrichtete versichern, der Vicekönig habe von Achmet ein Schreiben erhalten, worin er die Rückkehr nach Aegypten verweigere und erkläre, daß er der Pforte 800,000 Piafter Tribut zahle (andere Angaben sprechen von 400,000 Piaftern). Der Pascha von St. Jean d'Acre soll den Vermittler zwischen Achmet und der Pforte gemacht haben; auch soll Tirkil Wilmes, ein alter Waffengenosse Achmet's, der sich gegenwärtig in Konstantinopel befindet und auf denselben großen Einfluß übt, diesem Ereigniß nicht fremd sein. Sei dem, wie ihm wolle — immer bleibt das Benehmen der Pforte unerklärlich. Welche Gründe mochte sie haben, dem Vicekönig so unbillig diesen Theil Ober-Aegyptens zu entreißen, oder soll es wirklich geschehen sein, wie man behauptet, weil Mehmed Ali zu alt sei, um so ausge-

dehnte Staaten gehörig zu überwachen? Man sagt, Mehemed Ali rüste ein Heer von 40,000 Mann gegen Ahmet, bezeichnet aber den Oberbefehlshaber desselben noch nicht näher — so viel ist gewiß, daß eine neue Organisation des Heeres im Werke ist. — Ibrahim Pascha hat von dem Vicekönig die Ermächtigung erhalten, seine Baumwollen-Grünte selbst verkaufen zu dürfen; in die jetzigen politischen Angelegenheiten scheint er sich nicht mischen zu wollen.

Vermischte Nachrichten

Berlin, 13. November. Ihre Majestäten der König und die Königin werden Sich dem Vernehmen nach morgen auf der Eisenbahn nach Halle begeben, um dort der Einweihung der neuen Brücke beizuwohnen. Alsdann werden Sich Se. Majestät der König nach Schloß Falkenstein und Ihre Majestät die Königin nach Dessau begeben, wo Allerhöchstdieselbe bei den Herzogl. Herrschaften zum Diner verweilen wird.

Aus Norddeutschland. Das „vertrauliche Du,“ welches bei der Preussischen Landwehr eingeführt werden soll, hat schon von vielen Seiten Widerspruch erfahren und wird mehr unangenehme Reibungen hervorbringen, als Der vermuthet mag, welcher weniger mit den verschiedenen Ständen der Gesellschaft verkehrt. Ein Du, das nicht erwidert werden darf, ist kein vertrauliches. Es verdrizt. Und wir werden bei der Gelegenheit wieder an den traurigen Wirrwarr des Du, Er, Ihr, Sie erinnert. Nach welchem Prinzip soll man da verfahren? Was berechtigt zu einem Unterschiede in der Anrede bei Bürger und Bauer? Soll ich denselben Landmann, wenn er mir Frucht bringt, Sie, und wenn er mich um's Geld mahnt, Er anreden, oder umgekehrt? Eine Reform wäre allerdings am leichtesten beim Militair zu beginnen, weil eine Ordonnanz des Kriegsministers da durchgreift. Wie wäre es daher, wenn das alte ehrliche und rechtliche „Ihr“ mit solcher Gegenseitigkeit wieder hergestellt würde, daß es vom General bis zum Landwehrmann gälte? Es wäre dieß um so leichter, da dasselbe in den obersten Regionen noch in Ew. Majestät, Ew. Excellenz beibehalten wurde. Aus der Poesie kennen wir es noch als die schönere Anrede. Es ist Französisch, Englisch, Spanisch. Es paßte trefflich zu dem Waffenrock. Das Du mag der Liebe und Freundschaft bleiben.

Theater.

Am 12ten d. M. sahen wir zum erstenmale: „Lorbeer-Baum und Bettelstab“, oder „Drei Winter eines deutschen Dichters“, mit dem Nachspiele: „Bettelstab und Lorbeer-Baum“, und wir möchten dem braven, glücklich-humoristischen C. von Holtei den Rath geben, von dieser Gattung sich ganz

lich loszusagen. Sie ist — gewagt an sich, in ihren Erfolgen selten ganz glücklich, noch seltener befriedigend. So auch hier! Die Wirkung ist zu drastisch; die Composition verlegt, sie verhöhnt uns theure Ueberezeugungen, namentlich die einer ewigen Gerechtigkeit, und weit davon entfernt, zu befriedigen, entbehrt sie so sehr der innern Wahrscheinlichkeit, daß wir schauern, sie für eine Wahrheit zu halten. Wie lästig fällt es an sich, einen wahren Dichter zum verrückten Bettler herabsinken sehen? Warum einen deutschen Dichter? Wahnsinn ist eine Strafe des Himmels, sie trifft heute hier, morgen dort. Solche Armuth aber, die zu wirklicher Bettelei treibt, ist bei häuslicher Behandlung der Zeit und des Geldes einem deutschen Dichter — wir haben einen wahren Dichter im Sinne — nicht wahrscheinlicher zu prophezeien, als jeder sonstigen Thätigkeit, selbst der nächsternsten. Wir lernen diesen Dichter übrigens bereits als sehr erkenntlich kennen; Mathilde ist seine Gattin — er liebt Agnes; Mathilde stirbt, und er ist davon sichtbar gar nicht berührt. Ist endlich die ihm durch Eduard's Kritik gereichte Arznei auch ein gewagtes, höchst bestiges Mittel, so dürfte es die so plötzlich durchbrechende Leidenschaft für Agnes, und den eben so plötzlichen, beinahe tobsüchtigen Wahnsinn dennoch nicht vollständig motiviren.

Die Darstellung war sichtbar fleißig, und im Ganzen sehr zu loben. Herr Wespig, Affessor v. Grund, — sonst ein brauchbarer, routinirter Schauspieler, äußerlich gut ausgestattet und auch gewandt — war während der ganzen Vorstellung mit seinem Sprach-Organ mehr als brouillirt. Er schien bekändig durch den Kopf zu sprechen, und diese Weise — an sich keine annehme — entzog dem Organ jeden möglichen Wohlklang, und compromittirte die Sicherheit der Rede dauernd. Ist dies ein augenblickliches Stimmleiden, so wünschen wir, daß es baldigt schwinde, ist es Angewohnheit, so kann nicht schleunig und nicht ernstlich genug an der Abschaffung des wirklichen Uebelstandes gearbeitet werden.

Springer, der Dichter Heinrich, war ganz vorzüglich, und die Wahrheit seiner Rede und vornehmlich seines Spiels häufig tief ergreifend.

Die Herren Höffert, Seidel und Grakert, Soheimrath v. Grund, der Gärtner Balzer und der Chevalier F. v. St. Loyal, waren zu loben; die Partien der Damen dagegen können wir nur unbedeutend nennen.

Möge das Stück oft ein so zahlreiches, aufmerksames und theilnehmendes Publikum finden.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 5ten bis incl. den 11ten November: 4259 Personen.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

November.	Therm.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° red. uirt.	12.	337,76	338,63	339,30
	13.	339,46	339,66	339,61
Thermometer nach Réaumur	12.	+ 2,4°	+ 5,5°	+ 0,6°
	13.	+ 0,2°	+ 2,1°	+ 1,6°

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Fahrplan.

I. Personenzüge.

Abfahrt täglich:	Vorm.		Nachm.	
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Berlin	7	—	3	—
von Bernau	7	41	3	41
von Biesenthal	8	—	4	—
von Neustadt	8	27	4	27
von Angermünde	9	20	5	20
von Passow	10	2	6	2
von Tantow	10	44	6	50
Ankunft in Stettin: Morgens	11	30	Min.	
Abends	7	40	"	

Abfahrt täglich:	Morgens		Nachm.	
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Stettin	7	—	3	—
von Tantow	7	51	3	51
von Passow	8	35	4	35
von Angermünde	9	20	5	20
von Neustadt	10	10	6	10
von Biesenthal	10	33	6	37
von Bernau	10	54	7	2

Ankunft in Berlin: Morgens 11 Uhr 30 Min.

Nachmitt. 7 " 47 "

II. Güterzüge.

Abfahrt täglich:	Nachm.	
	Uhr	Min
von Berlin	12	15
von Bernau	1	5
von Biesenthal	1	37
von Neustadt	2	13
von Angermünde	3	20
von Passow	4	35
von Tantow	5	31

Ankunft in Stettin: Nachmittags 6 Uhr 18 Min.

Abfahrt täglich:	Nachm.	
	Uhr	Min
von Stettin	12	30
von Tantow	1	31
von Passow	2	26
von Angermünde	3	20
von Neustadt-Ew.	4	27
von Biesenthal	5	3
von Bernau	5	33

Ankunft in Berlin: Nachmittags 6 Uhr 18 Min.

Mit den Güterzügen werden auch Personen in Wagen II. und III. Klasse befördert.

Das Direktorium.

Schützenhaus-Concert.

Donnerstag den 10ten d., präcise 6 Uhr Abends:
Erstes Concert, unter Direktion des Herrn Dr. Löwe.
Den Inhalt besagen die am Concerttage auszuge-
henden Zettel.

Im Interesse unserer geehrten Abonnenten werden:

wir, um mit einiger Sicherheit festzustellen, wie viel
einzelne Billets etwa künftig noch verkauft werden
können, diesmal gar keine Tageskasse stattfinden
lassen.

Lehmann. v. Uttenhoven. Goldammer.
Lenke. Dohrn.

Theater-Anzeige.

Freitag den 17ten d. wird zum Benefiz für Do-
moiselle Conrad aufgeführt:

M a r i e.

oder

die Tochter des Regiments.

Oper in 3 Akten, Musik von Donizetti.

Der freundlichen Theilnahme eines hochverehrt:n
Publikums empfiehlt sich hochachtungsvoll

Emilie Conrad.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Nichte Adelheid Alberti
mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Sauer, beehren
wir uns ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 14ten November 1843.

Bresler nebst Frau.

Entbindungen.

Die heute früh um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbin-
dung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen,
beehre ich mich hierdurch, statt besonderer Meldung,
Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 13ten November 1843.

C. W. Kuß.

Die am 12ten d. M., Abends 6½ Uhr erfolgte glück-
liche Entbindung meiner Frau von einer gesunden To-
chter, beehre ich mich hierdurch — statt jeder besonderen
Meldung — meinen Freunden und Bekannten anzu-
zeigen. Stettin, den 14ten November 1843.

August Ferdinand Schulz.

Die gestern 9 Uhr Abends erfolgte glückliche Entbin-
dung meiner Frau, geb. Kolberg, von einem gesun-
den Mädchen, beehre ich mich, statt besonderer Mel-
dung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Löcknitz, den 12ten November 1843.

C. Mertens.

Die heute Morgen 1¼ Uhr erfolgte glückliche Entbin-
dung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen,
beehre ich mich hier gehorsamst anzuzeigen.

Klein-Schönfeld, den 13ten November 1843.

Kraft, Pastor.

Todesfälle.

Heute Vormittag 9¼ Uhr entschlief sanft am Lungens-
Schlage die Frau Witwe Marie Sachse, geborne
Hurteine, im Alter von 68 Jahren. Diese betrauerte
Anzeige, statt jeder andern Meldung, allen Verwandten
und Freunden. Stettin, den 13ten November 1843.

Die Hinterbliebenen.

Am 10ten d. M. entschlief sanft und selig im Herrn
meine theure Mutter, die verwitwete Frau Superinten-
dent Ringeltaube in Neumark, im 63sten Lebensjahre,
welches theilnehmenden Herzen in der Nähe und Ferne
hierdurch anzeigt: Ringeltaube, Post-Secretair,
zugleich Namens seiner Geschwister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

50 Thlr. Belohnung.

Es ist im oder auf dem Wege von Hartwigs Hotel bis zur Laßadie eine braune Marquini-Brieftasche verloren worden. Darin befanden sich ein Giro-Schein von der Königl. Bank über 100 Thlr., 3 Pommersche Bankscheine a 25 Thlr., eine 5 Thlr.-Kassen-Anweisung und ein schon bezogener Wechsel über 300 Thlr. Obige Belohnung demjenigen, der dieselbe Schulzenstraße No. 175 im Laden abgibt.

Bau-Schutt

bis vor unsere Remise auf dem städtischen Bauhofe geliefert, bezahlen wir die Fuhre mit Sechs Pfennige.

Tessmer & Haese.

Ich warne Jedermann, Niemandem auf meinen Namen etwas zu borgen, es sei Frau oder Kinder, indem ich für keine Zahlung einstehe.

J. E. P. Frädrieh, Speisewirth.

Der Speisewirth J. E. P. Frädrieh wird hierdurch aufgefordert, den ihm von mir zur Aushändigung an seine Familie übergebenen Betrag derselben zuzustellen, dann werden sie gewiß nicht auf seinen Namen borgen, was überhaupt auch bisher nicht geschehen ist.

J. E. P. Frädrieh.

Ein wohlconservirtes Pianoforte, Tafelformat mit neuen Englischen Saiten, steht sogleich zum Verkauf Louisenstraße No. 753, 2 Treppen hoch.

Das 1/2 Loos sub No. 77,447 b der 4ten Klasse 88ter Lotterie ist verloren worden. Es wird hierdurch vor dem Ankauf desselben gewarnt, indem der daraus fallende Gewinn nur dem ursprünglichen Eigenthümer ausgehahlt werden kann. Stettin, den 15ten November 1843.

Comptoir und Wohnung des

Alexander Maetzki

ist jetzt Hagenstrasse No. 34.

Mein früher unter der Firma Stender et Matthies bestehendes Weingeschäft habe ich mit allen darin vorhandenen Activa dem Herrn C. Schurich am heutigen Tage käuflich überlassen. Derselbe wird dasselbe für seine alleinige Rechnung fortsetzen und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf ihn zu übertragen. Stettin, den 3ten November 1843.

W. G. Matthies.

Unter Bestätigung obiger Anzeige des Herrn W. G. Matthies, empfehle ich mich dem geneigten Wohlwollen und Vertrauen des geehrten Publikums.

Stettin, den 3ten November 1843.

C. Schurich.

10 Thaler Belohnung

verspreche ich Demjenigen, bei Verschweigung seines Namens, der mir den anständig gekleideten Herrn, welcher am 13ten d. M. Abends mit einem Stein in mein Schaufenster warf, so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

August Hesse,
Mönchenstraße No. 611.

* * * * *

* neue Färberei und Druckerei, *

fl. Domstraße No. 687,

empfiehlt sich zum Färben von seidenen, wollenen und baumwollenen Zeugen; gleichzeitig werden auch Zeuge zum Druck angenommen. Eine Auswahl der neuesten Dessains ist zur günstigen Ansicht bereit.

Bei reeller und schneller Bedienung werde ich die billigsten Preise stellen, so daß ein jeder mich beehrend mein Lokal zur Zufriedenheit verlassen wird.

J. Schuck.

* * * * *

Geldverleher

8 bis 9000 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück zur 1sten Stelle innerhalb 3 des Feuerkassenwerthes gesucht. Nähere Auskunft in der Zeitungs-Expedition.

Ich bin beauftragt, 1500 Thlr. gegen sichere Hypothek unterzubringen.

Reiche, Justizrath.

Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

Berlin, vom 13. November 1843.

Zinsfuss. Briefe. Geld.

	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	103 1/2	103 1/2
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	102 1/2	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	88 1/2
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3 1/2	101 1/2	100 1/2
Berliner Stadt-Obligationen	3 1/2	102 1/2	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	101 1/2	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	106 1/2	106 1/2
do. do. do.	3 1/2	101 1/2	—
Ostpreussische do. do.	3 1/2	—	103 1/2
Pommersche do. do.	3 1/2	102 1/2	101 1/2
Kur- und Neumärkische do. do.	3 1/2	102 1/2	—
Schlesische do. do.	3 1/2	101 1/2	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/8	13 1/2
Andero Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11 3/4	11 1/2
Disconto	—	3	4

Actien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	159 1/2	158 1/2
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103 1/2
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	179
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103 1/2
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	146 1/2	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103 1/2
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	69
do. do. Prior.-Oblig.	4	94 1/2	—
Rheinische Eisenbahn	5	70 1/2	69 1/2
do. Prior.-Oblig.	4	—	96 1/2
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	128	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	104 1/2	103 1/2
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	111	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	106 1/2	105 1/2
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	117 1/2	—
Magdeh.-Halterstädter Eisenbahn	4	114 1/2	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	116	—

Hierbei zwei Beilagen.

Vom 15. November 1843.

Offizielle Bekanntmachungen.

B e k a n n t m a c h u n g.
Auf Gefahr und Kosten des jetzigen Pächters soll die dem Fiskus und dem hiesigen Marienstifte gehörige niedere Jagd auf der umweit der Berliner Chaussee, etwas über eine Meile von hier entfernt liegenden Feldmark des Dorfes Carow, welche ein für die Jagd recht günstiges Terrain enthält, öffentlich an den Meistbietenden bis Trinitatis 1848 verpachtet werden. Dazu ist ein Termin auf den 22ten November vor dem Regierungs-Secretair Marnitz im Forst-Verwaltungs-Bureau auf dem hiesigen Königl. Schlosse, von Vormittags 10 bis 1 Uhr, angesetzt worden, zu welchem Nachliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Stettin, den 7ten November 1843.
Königliche Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Der Kaufmann Robert Gräblich und dessen Braut, Johanne Francisca Eysenhardt, haben die hier unter Eheleuten nicht erimitten Standes geltende Gütergemeinschaft laut Vertrages vom 27ten September c. unter sich ausgeschlossen. Stettin, den 3ten October 1843.

Königl. Lands- und Stadtgericht.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das mit 270 Thlr. jährlich dotirte Subrektorat an hiesiger Stadtschule wird am 1sten Januar t. f. erledigt, und soll durch einen das Examen pro schola bestandenen, habenden Schulamts-Kandidaten wieder besetzt werden.

Befähigte Bewerber wollen sich bei uns, unter Einreichung ihrer Zeugnisse, bis zum 30sten d. M. melden. Ueckermünde, den 9ten November 1843.

Der Magistrat.

Daß der Mädlergeselle Friedrich Wilhelm Seitzer und die unverehelichte Friederike Wilhelmine Caroline Rackow, beide aus Daber, als eheliche Verlobte vor uns die Gütergemeinschaft von Personen ihres Standes ausgeschlossen haben, wird hiermit bekannt gemacht.

Stettin, den 13ten November 1843.
von Raminisches Patrimonialgericht über Daber.

Sicherheits-Polizei.

Strekbrief.

Der Arbeitsmann August Friedrich Gauert, auch Steindamm genannt, welcher wegen Diebstahls in Verhaft gewesen, ist in der Nacht vom 3ten zum 4ten November c. aus dem hiesigen Krankenhaus entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften, hierher transportiren und an uns abliefern zu lassen.

Stettin, den 7ten November 1843.

Königl. Lands- und Stadtgericht.

Kriminal-Deputation.

Signalement: Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Alter, 38 Jahre; Figur, schlank; Haltung, gerade; Sprache, deutsch; Stimme, rein; Gesicht, oval; Haare, blond; Augen, bläulich; Nase, gerade; Zähne, gesund; Kinn,

rund; Gesichtsfarbe, gesund; Bart, blond, Backenbart. Besondere Kennzeichen: Ueber der linken Hand eine Narbe und im Gesicht Pockennarben.

Besteuerung: Eine blaue Tuchjacke, eine graue Weste, graue leinene Hosen, ein weißes leinenes Hemde; ein blau und gelbgeklebtes Halstuch, ein Paar Stiefeln, ein Paar wollene Strümpfe, eine schwarze Tuchmütze. Außerdem führt derselbe an mitgenommenen Sachen bei sich: eine graue Tuchjacke, ein Paar braune zerrissene Beinkleider, ein blau gestreiftes Hemde, ein weiß leinenes Hemde, ein Paar zweimäthige Stiefeln, eine schwarze Tuchweste, eine Mütze, ein weiß leinenes Krankenhaushemde mit dem Stempel „Stadt-Lazareth“, ein Paar blau und weiß gestreifte Hosen.

Lückentube und Kunst-Anzeigen.

So eben erschien und ist in der Unterzeichneten vorrätzig:

Offene Gedanken

über
die Abneigung der Rheinpreußen
gegen
Strafgesetzbereform
von

Dr. Ludwig von Jagemann,

Ministerialrath im Großherzogl. Badischen Justiz-Ministerium.

gr. 8. geb. 10 gr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt.

Bei Vincent in Wrenslau, Hendes in Stargard, Dümmler in Ruckstett, Brunsow in Neubrandenburg, so wie in allen andern Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, ist zu haben:

Zur gesellschaftlichen Belustigung ist zu empfehlen:

Carlo Bosco, das Zauber-Kabinet,
oder das

Ganze der Taschenspielerkunst.

Enthaltend: (61) Wunder erregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken u. Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen. Vom Professore Kerndorfer. 3te Auflage. 8. hr. Preis 20 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt.

Alle Gattungen Kalender pro 1844, von Lowitsch und Sohn, so wie die Berliner Taschen- und Etuis-Kalender sind erschienen und zu haben bei Müller & Sohn, Kalenderfaktoren, oberhalb der Schulstraße No. 153.

Bel. L. Weiss ist so eben erschienen:
Israels Hoheit, Fall und Wiederaufrichtung.
Predigt,
gehalten den 12ten Oktober 1843
in der

Peters- und Pauls-Kirche
von
Rudolph Palmié,
Prediger an der französisch-reformirten Gemeinde.
Zum Besten der Juden-Wissen. Preis 24 sgr.

Im Verlage des Unterzeichneten wird vom 1sten Jan-
uar 1844 an ein neues politisch-mercantilistisches Tages-
blatt unter dem Titel:

Weser-Zeitung

erscheinen. Ausführliche Prospekte sind durch sämt-
liche Postämter zu erhalten, so wie in Stettin durch
die Nicolai'sche Buchhandlung. Bestellungen können
indef nur durch die Postämter gemacht werden.
Bremen, im Oktober 1843.

C. Schünemann.

So eben erschienen:

Modenheft No. 2.

Weibliche Handarbeiten
in Stricken, Sticken, Häkeln, Fädelstricken
und andern Branchen.

Besonders geeignet zu Weihnachts- u. andern Geschenken
von Charlotte Leander.
Mit 21 Abbildungen. 10 sgr.

Vorräthig bei

Ferd. Müller & Co.,
im Börsengebäude.

Gerichtliche Vorladungen.

Auf den Antrag des hiesigen Kaufmanns Carl Rähke
werden zur Regulierung seiner Debit-Verhältnisse im
Wege des vorschrittsmäßigen Discussions-Prozesses, un-
ter Eistellung der Partikular-Klagen und nachdem die
Masse sicher gestellt worden, die Creditoren des genann-
ten Extradenten und Gemeinschuldners hierdurch vorge-
laden, in den Terminen

am 14ten oder 15ten November oder 12ten December c.,
Vormittags 10 Uhr,
ihre Forderungen und Ansprüche an den genannten Kauf-
mann Carl Rähke hieselbst oder dessen Vermögen, unter
Vorlegung etwaiger Original-Aktenden, vor uns ge-
hörig anzumelden und nachzuweisen, auch zugleich für den
möglichen Fall eines Concurses ihre Vorrangsrechte zu
deduciren, inbesondere aber im letzten Termine, am
12ten December d. J., Vormittags 10 Uhr, über
die zur vergleichsmäßigen Aufgreifung des Debitwesens
ihnen zu machenden Vorschläge sich mit Besonde zu er-
klären, bei Strafe, daß sie sonst durch das im letzten
Termine zu publicirende Präklusiv-Erkenntnis mit ihren
Forderungen für immer werden abgewiesen und ausges-
schlossen und resp. als einwilligend in die Vergleichs-
Vorschläge werden angenommen werden.

Datum Lübeck, den 10ten October 1843.

Bürgermeister und Rath hieselbst. Dr. Odel.

Edictal-Citation

der an dem Gute Negezwow berechtigigten Agnaten des
v. Buggenbagen'schen Geschlechtes und anderer an die-
sem Gute etwa zu Lehn berechtigigten Geschlechter, so
wie der sonstigen etwanigen unbekannten Real-
Prätendenten.

Das in Vorponnern im Usedom-Bollinschen Kreise
belegene v. Buggenbagen'sche Lehngut Negezwow soll auf
den Antrag einer Mitseigenthümerin, der Ehegattin des
Regierungs-Chef-Präsidenten und Ober-Rechnungs-
Kammer-Directors Feuer, Helene Juliane Henriette,
geborenen v. Reichenbach zu Potsdam, Behufs der Aus-
einandersetzung mit ihren Geschwistern zur Subhastation
gestellt werden. In Gemäßheit der Verordnung vom
11ten Mai 1839 werden daher sämtliche Agnaten des
v. Buggenbagen'schen Geschlechtes, ingleichen anderer an
diesem Gute etwa zu Lehn berechtigigten Geschlechter, so
wie alle etwanige unbekannte Real-Prätendenten hier-
durch aufgefordert, in dem zur Ausübung ihrer Lehn-
rechte, namentlich des Revocations-Rechts und des ho-
nestii taxae, so wie zur Anmeldung ihrer Real-An-
sprüche auf den

1sten December 1843, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts-Ältester von
Pawels, angesetzten Termin in unserm Geschäftslokale
entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und
Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius,
worauf ihnen der Justizrath Zitelmann, die Justiz-Com-
missarien Calow, Triest und Lenke vorgeschlagen wer-
den, zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden. Bei
ihrem Ausbleiben haben dieselben zu gewärtigen, daß
sie mit ihren sämtlichen Lehnrechten und allen ihren
etwanigen Real-Ansprüchen an das bezeichnete Gut Ne-
gezwow werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges
Stillschweigen wird auferlegt und das genannte Gut
in Ansehung der unbekannten Agnaten für ein Modium
wird erklärt werden.

Stettin, den 27ten April 1843.

Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.
Tellemann.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Höherer Verfügung zufolge sollen
am 12ten December 1843, Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Artillerie-Zeughofe am Frauenthore
mehrere für den Königl. Dienst nicht mehr geeignete
Geschütze und Kleingewehre, Geschützbeholder, Faus und
Strickwerk etc., so wie circa 206 Eimner Guß- und
Schmiedeeisen in Geschützröhren, Achsen, Geschossene
und kleinen Beschlägen etc., öffentlich an den Meistbie-
renden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden,
worauf Kauflustige eingeladen werden.

Stettin, den 13ten November 1843.

Königliches Artillerie-Depot.

Donnerstag den 16ten d. Mts. Vormittags 10 Uhr,
sollen auf dem Hofe des Königl. Postgebäudes hier-
selbst ein Schlitten-Untergestell, ein altes eisernes Gie-
ter, einige alte Thüresbeschläge, altes Eisenwerk, eine
Marthe alter kleiner Feldsteine, so wie einige alte Bu-
reau-Utensilien, gegen gleich baare Bezahlung und un-
ter der Bedingung der sofortigen Hinwegschaffung, an
den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Schmiedler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein im lebhaftesten Theil der Stadt Posen belegenes Erbpacht-Mühlengrundstück, dessen jährlicher Reinertrag sich auf 2000 Thlr. beläuft, ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Respektirende wollen ihre frankirten Anfragen an den Mühlensbeker Müller am Sapieha-Pl. adressiren.

Wegen Familien-Verhältnisse bin ich Willens, meine in der großen Kirchenstraße belegene Gastwirthschaft No. 258 nebst einer neu erbauten Kegelbahn, einem großen Garten und einer sehr schönen zweischnittigen Wiese, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich persönlich oder in portofreien Briefen zu jeder Zeit an mich wenden.

Swinemünde, den 10ten November 1843.

Der Gastwirth Rissow.

Bekanntmachung.

Der hieselbst belegene, circa 45 Morgen große sogenannte v. Meynensche Kamp, auf welchem sich ein vor der Stadt Swinemünde belegenes Wohnhaus nebst Wirthschaftsgebäude befindet, soll im Auftrage der von Meynenschen Erben in termino

den 10ten Dezember, Vormittags 11 Uhr, meistbietend von mir verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind vor und in dem Termine bei mir einzusehen.

Swinemünde, den 4ten November 1843.

Kirstein, Bürgermeister.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Publicandum.

Wir verkaufen büchen Klobenholz zu $\frac{1}{2}$ Thlr., büchen Knäppelholz zu 6 Thlr. und eichen Kloben zu $\frac{1}{2}$ Thlr. die Klasten. Das Holz steht auf dem Rathsholzhof und ertheilt der Rentant Neumann die Absolscheine. Stettin, den 13ten November 1843.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Büchen Kloben, Eichen und Fichten, verkauft zu den billigsten Preisen A. Gränke, Schiffbaustraße No. 7.

Br. Berger Thran und Rig. Bast-Matten bei Ludw. Heiner Schröder.

Schöne Catharin- und Anthony-Pflanzen empfang mit dem Schiffe Leonidas, Capt. Otto, von Bordeaux und offerirt billigst Aug. F. Prätz.

Butter-Offerte.

Ich empfang eine Ladung feinsten Holst. Butter von ausgezeichnete Qualität und offerire selbige in Fässern so wie auch bei einzelnen Pfunden.

NB. Ich bemerke noch, daß wenn ich erst heute meine Ladung feinsten Holst. Stoppelbutter empfangen hätte, es in mir Zweifel erregen würde, ob es nicht schon Ausfluß von Stoppelbutter oder gefärbter Stoppelbutter wäre, die dort sehr täuschend nachgeahmt und hier verkauft wird. A. B. Witte.

Grünen Kräuter-Käse empfiehlt billigst

A. B. Witte.

Ein gut erhaltenes tafelförmiges Fortepiano soll wegen veränderter Wohnung schnell verkauft werden Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch.

Eine Ladung fassiger Lohr ist wieder angekommen und liegt am Waschen Holzbofe. Näheres darüber Baumschlag No. 1001.

Wasserfichte Schuhe und Stiefel, warm gestickt, von Zeug und Leder, Kaloschen, Atlasschuhe und alle in dies Fach schlagende Artikel sind in größter Auswahl zu haben in der Berliner Niederlage bei J. Meyerheim.

Grapengiesserstraße No. 416.

Mein erster Transport Harzer Kanarienvogel ist angekommen, die Thierchen sind sehr schön und die Preise billig. Friedr. Weybrecht,

Grapengiesserstraße No. 167.

Polirte Vogelbauer in mahagony und verschiedene Holzge, elegant und zweckmäßig gearbeitet, empfehle ich in mannigfachen Formen und billigst. Friedr. Weybrecht.

100 Centner feinsten raff. Syrop hat billigst abzulassen Erhard Weissig.

Watten

in allen Nummern des kleinen und großen Formats (Mantellänge-Watten) empfiehlt zu ganz herabgesetzten Preisen, so wie auch gelbe Watten in verschiedener Gattung äußerst billig, wovon eine Sorte 10löthig, das Dsd. zu 20 sgr., verkauft die Wattenfabrik Neudorf Tief und fl. Oderstraßen-Ecke No. 1059 bei C. P. S o w.

Es beabsichtigt Jemand, seinen neuen Oderkahn mit Verdeck und sämtlichen Inventarien zu verkaufen. Kaufliebhaber können Näheres beim Gastwirth Herrn Piper (Stadt London) erfahren.

Bairisch Bier

in bekannter Güte habe ich wiederum abgelagert vorräthig und bitte um geneigten Zuspruch.

Louis Hoffmann, Frauenstr. No. 902.

Rügenwalder Gänsebrüste bei

Louis Spaidel, Schulzenstr. No. 339.

Atlas-Hüte a 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. und 3 Thlr., Marcelline, Velpel-, Sammet- und Plüschhüte billigst bei J. C. Ebeling, Schulzenstr. No. 173.

Malagaer Weintrauben, Muscateller Trauben-Rosinen, Schaalmandeln und Lombardische Nüsse bei Ludwig Meske.

Neunangen, Stralsunder Bratheringe bei Ludwig Meske, Grapengiesserstraße.

Leim, Schellack, Spiritus vini, bestes französisches Terpentin-Oel, dicken fr. Terpentin und Harz offerirt G. L. Borchers.

Angezeichnete schöne französische Kerzen, Wachlichter, Stearin- und Palmwachlichter, empfiehlt billigst G. L. Borchers.

Alle Sorten feine Liqueure verkaufen wir fest das Quart mit 6 sgr. Schwarze & Roff.

Eine große Auswahl der neuesten Stoffe, als:
carrierte Poile de chèvre, Napolitaines, Tartans, Crêpe Esparteros, Romaines, Assandrines, Foulards, Barèges, Satin - Lavaubalières, Eoliennes u. s. w.

zu Ball-, Gesellschafts- und Promenaden-Kleidern und Mänteln, empfangen nebst den neuesten und geschmackvollsten

Westenstoffen, Cravatten und Puchtüchern sammetnen u. seidenen Puch-Shawls

Guss. Ad. Loepffer & Co.

Die

Puchhandlung von **F. E. Zander,**

Neuenmarkt No. 24, hinter dem Rathhause,

empfiehlt ihr gut assortirtes Lager geschmackvoll und nach den neuesten Mustern gearbeiteter Damenhüte in Sammet, Vespel, Atlas und Seide, zu den billigsten Preisen, Hauben in Blonden und Züll von 15 sgr. an, Hut-, Hauben- und Ballblumen.

Gänzlichlicher Ausverkauf.

Um mit meinem Bestand von Posamentierwaaren spätestens in 14 Tagen zu räumen, verkaufe ich folgende Gegenstände à tout prix, als: Piqué, Corsettdress, coul. Seide, 1500 Stück Hauben- und Hutbänder, leinene und baumwollene Bänder, Engl. Vafent-Strümpfe, Socken, wollene Shawls, Muffen, Hals- und Pulswärmer, gefütterte Handschuhe, Wachsparchende, gebleichte und ungebleichte Parchende und gestickte Cigarren-Taschen.

S. Bitow,

Grapengießerstraße No. 427.

Gute Sahne, Milch und frische Stückenbutter ist täglich zu haben Fischmarkt No. 965.

Weiße, gestickte und broch. Gardinen, sowie Franzen, Borten und Quaste verkaufen wir von heute ab, um gänzlich damit zu räumen, für die Hälfte des kostenden Preises.

J. Lesser & Co.

Vielefelder Leinwand, von 14 bis 80 Thlr. das Stück, dergl. Gedecke, Damast-Gedecke mit 6, 12 und 18

Servietten, dergl. Handtücher,

werden wir zu und unter den Fabrikpreisen auszuverkaufen.

J. Lesser & Co.

Mein Lager von Leinen-Waaren und fertiger Wäsche

ist durch die persönlich in Frankfurt eingekauften, so wie direkt aus den Fabriken bezogenen Waaren wiederum ganz vollständig assortirt; ich erlaube mir selbiges einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

C. A. Rudolphy.

Corsette und Streppöcke aus der Fabrik des Herrn Lottner in Berlin empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. A. Rudolphy.

Trockenes gesundes baches Knüttelholz, 3füßig empfing in Commission und verkauft, um schnell zu räumen, sehr billig, die Kaster mit 6½ Thlr.

J. F. Ewest, Baumstr. No. 984.

Schöne Rügenwalder Gänsebrüste und Gänsefeschmalz, so wie auch gute Holsteiner Butter empfiehlt

G. Lüpke, Bauerstr. No. 485.

Neue Malagaer Citronen in Kisten und ausgezählt, Lamberts-Masse, Cement und Braumroth offerirt billigst

C. F. Basse, Wittvochstraße No. 1064.

Amerikanische Caoutchouc oder Gummi-Elasticum-Auflösung.

Diese Auflösung ist das beste Mittel, alles Lederwerk, Schuhe, Stiefel u. s. w. nicht nur weich, sondern auch namentlich wasserdicht zu machen, so daß der Fuß immer trocken bleibt, weil die damit eingeriebenen Gegenstände kein Wasser durchlassen. In Büchsen nebst Gebrauchszettel a 5 und 2½ sgr. zu bekommen bei

J. Schwolow.

Ich empfehle mein Lager von fertigen Damenhüten und Hauben nach dem neuesten Journale in allen Zeugen und Farben, schw. Sammethüte von 3 Thlr., Halbsammethüte von 2 Thlr., Hauben von 20 sgr. an. Auch nehme ich jede Bestellung an und führe sie auf das Billigste aus, wasche Blonden und Hauben und bitte um recht viele Aufträge.

Wilhelmine Nikolay, verwitwete Königl. Regierungs-Don-Conducteur, Münchenstr. No. 473, parterre.

Rügenwalder Gänsebrüste, Gänsefeschmalz und Gänse-Pöckelfleisch billigt bei

C. Gottschald.

Hoggen- und Weizenmehl, auch Roggen- und Weizen-Kleie, zu billigen Preisen bei

Carl Piper.

Westphälisches Segeltuch,

Schierktuch, Prekennungtuch und Raventuch, von anerkannter Güte, habe ich stets in größter Auswahl vorräthig und offerire solches zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Weinreich jun.

Birken Klobenholz billigt bei

Julius Eckstein.



Zeitguar Dauer-Rübchen empfiehlt


Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Zweite Beilage.

Vom 15. November 1843.



Verkäufe beweglicher Sachen.

 Neue Malaga Trauben-Rosinen 
in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Kisten, so wie in Fässern von hundert Pfund Netto offerirt zu sehr billigen Preisen
Julius Rohleder.

 Von den schönen Rügenwalder Gänsebrästen
empfangen wieder einen Transport
Laetz & Co., Frauenstr. No. 918.

Vanille

zum billigsten Preise bei August Richards.

 Engl. raffinirten Salpeter 
offerirt billigst August Richards.


Versteuerte und un versteuerte Hirse ganz billig.

F. W. Hahn, Rüterstr. No. 43.

Beste Koch-Erbfen, so wie schöne Schiffs-Graupen
äußerst billig. F. W. Hahn, Rüterstr. No. 43.

Fischer-, Polnischen und Steinkohlen-Ebeer, gut und
billig, bei F. W. Hahn, Rüterstr. No. 43.

Besten holländischen Süssmilch-Käse in großen Broden,
alle Sorten ächte weiße Wachs-Tafel- und Altarlichte,
eine große Schnellwaage, einen großen eisernen Waa-
gebalcken, ganze, halbe und viertel Centner-Gewichte
offerirt C. F. Basse, Mittwochstraße No. 1064.



 Lombarts-Rüsse, a Pfd. 4 gr., bei mehreren
Hunden billiger, alten Varinas, a Pfd. 15 gr. und
16 gr., Elbinger Glanz-Lichte, a Pfd. 6 gr., $\frac{5}{8}$ Pfd.
für 1 Zhlr., feinen Caffee, a Pfd. 5, 6, 7, 8 und
9 gr., feinste Hamburger Raffinade in Broden, a Pfd.
 $\frac{5}{8}$ gr. bei Erhard Weissig.

Mit Capt. Schütt, Schiff-Hoffnung, erhielt ich
von Kiel wieder eine Ladung ganz frischer
schönster Holsteiner Stoppelbutter, die
ich zu billigen Preisen im Hause des Herrn
Lillwitz, hinterm Rathhause, verkaufe.

Capt. P. L. Sörensen aus Kiel.

NB. Ausser dieser Zufuhr traf seit 4 Wochen
keine frische Holsteiner Butter hier ein.

Wirklich frische feinste Holsteiner Stop-
pel-Butter, aber keine ausgeschossene,
gefärbte etc. Waare, empfiehlt zu billigen
Preisen Capt. P. L. Sörensen aus Kiel, im
Hause des Herrn Lillwitz, hinterm Rathhause.

 Bettfedern und Daunen 
empfangen wir so eben von der Frankfurter Messe in
so großer Auswahl, daß wir jetzt im Stande sind, je-
des Pfund 3 bis 4 gr. billiger wie bisher zu ver-
kaufen.
J. Cronheim & Sohn,
Grapengießerstraße No. 424.

Seidene und Glacé-Handschuhe

sind in den beliebtesten Gattungen zu 5 gr. und 6 gr.
das Paar wiederum vorrätzig bei

J. Cronheim,

oberhalb der Schuhstraße No. 625.

Durch die auf der letzten Frankfurter
Messe gemachten Einkäufe ist mein
Tuch- und Wollenwaaren-Lager
wieder aufs Vollständigste assortirt. Ein
jeder mich mit Vertrauen Beehrende wird,
wie es seit 15 Jahren mein strenger Grund-
satz gewesen, nach Kräften reell und auf-
merksam bedient.

A. W. Studemund.

Feinster orientalischer Räucher-Balsam, a Flacon
5 gr., welcher mit einigen Tropfen, auf den warmen
Ofen gegossen, das Zimmer mit dem angenehmsten
Wohlgeruche anfüllt, ohne zum Husten reizende Dämpfe
zu verbreiten, empfiehlt als vorzügliches Räucher-
mittel. J. Schwolow.

Vermietungen.

Eine Schmiede nebst Wohnung ist zum 1ten De-
zember zu vermietben, Näheres zu erfragen Schulzen-
straße No. 340, im dritten Stock, bei G. Sohn.

Kleine Domstraße No. 690 ist die 2te Etage zu ver-
mieten.

Eine möblirte Stube ist sofort oder am 1ten f. M.
zu vermietben Deutlerstraße No. 58, 1 Treppe hoch.

In dem Hause Breitesraße No. 377 und Parades-
platz-Ecke ist zum 1ten Januar 1844 in der bel Etage
ein Quartier von vier Stuben, vier Kammern, einer
Küche und sonstigem Zubehör, zu vermietben.

Ein hinter einem Hause in der lebhaftesten Gegend
der Stadt befindlicher Platz von circa 120 Fuß Länge
und 100 Fuß Breite, zu jedem Geschäft, was Raum
verlangt, so wie zu jedem Fabrikwesen sich eignend,
und mit bequemen Zugänge verbunden, ist zu vermie-
then. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein Quartier, bestehend aus einem Familien-Saal,
4 Stuben — auch 7 Stuben — Keller und Boden-
raum, Wagenremise für 2 auch 3 Wagen, Stall für
6 Pferde nebst übrigen Bequemlichkeiten, ist zum 1ten
April 1844 zu vermietben gr. Behnckestraße No. 572.
Witte, Ob. Landesgerichts-Kanzlei-Beamter.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 wird die bel
Etage mit Ablauf d. J. miethsfrei.

Am Fischmarkt ist nach vorne heraus eine möblirte
Stube zu vermietben. Näheres in der Zeitungs-Expe-
dition.

Breitestraße No. 353 ist parterre eine Stube, nach vorne heraus, welche auch als Laden benützt werden kann, so wie Stallung für 2 bis 4 Pferde nebst Wagenremise zu 1 auch 2 Wagen sogleich zu vermieten.

Ein in Grabow sehr freundliches Quartier von Stube, einer Kammer und Zubehör, neben der Apotheke, ist zum 1sten Dezember zu vermieten.

In dem am Marienplatz neubauten Hause sind große trockene Kellereien zu vermieten. Als Weinkeller nutzend, ist ein Theil derselben mit Feuerungs-Anlage versehen.

In der 3ten Etage meines Hauses, Mönchenstraße No. 434, ist ein Quartier nach vorne, bestehend in vier Piecen, Küche, Mädchenkammer, Speisekammer und Keller, sogleich zu vermieten. W. W. Rehkopf.

Papenstraße No. 308 sind die Ober-Etagen im Ganzen oder getheilt zum 1sten Dezember zu vermieten. A. Siebner.

Grünen Paradeplatz No. 487 ist in der 2ten Etage eine gut möblirte Stube zu vermieten.

Eine sehr freundliche Stube, nebst Schlaffabinet, vorne heraus, 1 Treppe hoch, ist zum 1sten Dezember mit Möbeln zu vermieten Krautmarkt No. 1054.

Die bel Etage des Hauses große Oderstraße No. 63 ist zum 1sten Dezember zu vermieten.

Louis Hoffmann, Frauenstr. No. 903.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann von ausserhalb, der sich der Handlung widmen will, wird zum 1sten Januar oder später gesucht, und ist Näheres zu erfragen bei Tessmer & Haese.

Junge Mädchen, welche das Putzmachen zu erlernen wünschen, wollen sich melden Fuhrstraße No. 845.

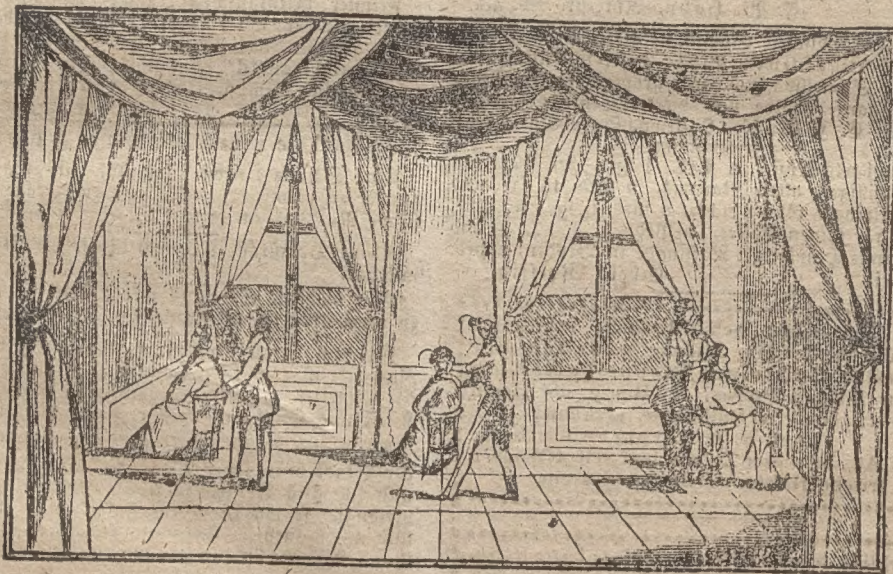
In meiner Buchhandlung kann sogleich oder zu Neujahr ein junger Mann von ausserhalb, mit nöthiger Bildung und Schulkenntnissen ausgerüstet, als Lehrling placirt werden. A. W. Studemund.

Ein unverheiratheter Hausknecht wird sofort gesucht Hagenstraße No. 34.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Der Salon pour la coupe et la frisure des cheveux.

am Rossmarkt No. 698,



zunächst der Wasserkunst,

wird jeden Tag von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr und an Ball- und Gesellschafts-Abenden bis 9 Uhr geöffnet sein.

D. Nehmer & Comp., Coiffeur de Paris.

— Fest gleich oder doch spätestens bis zum 1sten Dezember wird eine Stube mit auch ohne Möbeln für einen ruhigen Miether gesucht, und muß solche in der Unterstadt belegen sein. Nähere Auskunft darüber wird ertheilt Pladinsstraße No. 102, vorne im Comptoir.

Frische Holst. Austern empfiehlt Hartwigs Hôtel.

Das Comptoir von

S. F. Winkelsesser

ist jetzt in der großen Oderstraße No. 71.

Klosterhof No. 1132, 1 Treppe hoch, wird ein Theilnehmer zu einer möblirten Stube, sogleich zu beziehen, gesucht.